

Generalversammlung: *Interessantes Projekt der Luzerner Spielleute*

Publikum und Schauspieler freiwillig hinter Gittern

Bevor das Zentralgefängnis an der Grabenstrasse in ein Jugendhotel umgebaut wird, wollen die Luzerner Spielleute das Gebäude für eine Theaterproduktion nutzen. «Zeitzellen» lautet der Arbeitstitel für die ungewöhnliche Inszenierung, für die Autor Paul Steinmann und Regisseur Gian Gianotti wichtige Animatoren sind.

Die Luzerner Spielleute haben seit jeher ungewöhnliche Schauplätze für ihre Aufführungen entdeckt. Kommenden Herbst wird das traditionsreiche Laiensemble das Gefängnisgebäude an der Grabenstrasse bespielen. Da es eine andere Funktion erhält und vorübergehend leer stehen wird, galt es, diese Chance zu nutzen. Das Duo, das die Inszenierung massgeblich prägen wird –

Autor Paul Steinmann und Regisseur Gian Gianotti – hat mit den Spielleuten bereits zwei Aufführungen realisiert – auf dem Gaskessel-Areal. Auch das neue Projekt dürfte aus dem Rahmen des üblichen Laientheaters fallen.

Neuland für Spieler und Publikum

An der gestrigen GV der Luzerner Spielleute im Pavillon an der Bürgerstrasse stellte Autor Paul Steinmann das Projekt vor, das vorläufig den Arbeitstitel «Zeitzellen» trägt. Ausgangspunkt sei der Satz in Dürrenmatts «Pavel-Rede» gewesen, die Schweiz sei ein Gefängnis und wir unsere eigenen Gefängniswärter.

«Zeitzellen», so Steinmann, soll anregen zum Nachdenken über die Begriffe Freiheit und Gefangensein, beides will die Inszenierung auch physisch erfahr-

bar machen. Die räumlichen Rahmenbedingungen dazu sind gegeben: Gespielt wird in den Zellen. Auch die Zuschauer sind direkt in die Science-fiction-Story einbezogen. Zwanzig bis dreissig Spielerinnen und Spieler sollen in dem «Zellenprojekt» mitmachen, eine unkonventionelle Theaterarbeit, die nun in mehrmonatiger Probenarbeit entwickelt wird. Zwei Wochen vor der Premiere, die auf den 15. Oktober angesetzt ist, steht der Originalschauplatz für die Proben zur Verfügung.

Auf der Suche nach Sponsoren

Das Budget für das Projekt, für das eine mehrköpfige Produktionsleitung verantwortlich ist, beträgt 150 000 Franken. Die Spielleute hoffen daher auf die Unterstützung von Sponsoren. Wie Ob-

mann Thomy Bächler in seinem Jahresbericht darlegte, haben die Spielleute 1997 bewusst auf eine Produktion verzichtet, um finanzielle Rückstellungen für das diesjährige Projekt zu machen. Das Budget wurde von der GV einstimmig genehmigt.

Maggie Imfeld und Stefan Kelz wurden als neue Vorstandsmitglieder gewählt und Irene Ivanetz als Ersatzmitglied in die Spielerkommission. Nicht gerade positiv war der Bericht von Markus Oehen über den Verlauf des diesjährigen Jubiläums-Sternsingens: Die Geschäftsöffnung an den Adventssonntagen habe viel Betrieb in die Altstadt gebracht, so dass die Spielleute für diesen Brauch nicht mehr die gewohnte besinnliche Stimmung vorfinden.

EVA ROELLI

NLZ 4.2.1998